

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Döllung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Verantworflicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.
Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Nr. 33.

Dienstag, den 18. März 1902.

54. Jahrgang.

Bekanntmachung, Grundstücksverkauf betreffend.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, auf dem Kapellgarten gelegenen Grundstücke, Parzellennummer 899, 900, 901 und 904 sollen verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan sind in der Ratsschreiberei einzusehen. Angebote sind beim unterzeichneten Stadtrat einzureichen.
Pulsnitz, am 12. März 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1902 beginnt das

II. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnitz und Umgegend, Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

und geflatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf dasselbe ergebenst einzuladen.

Das Abonnement kostet vierteljährlich pränumerando incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen vorzüglich reblogierten illustrierten Sonntagsbeilage und landwirtschaftlichen Beilage M. 1.25, bei Zustellung ins Haus, sowie durch die Post M. 1.40.

Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postanstalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungsboten entgegen.

Hochachtungsvoll

die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Pulsnitz. E. F. Förster's Erben.

Zur Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Mit herzlichster Freude begrüßt ganz Deutschland den Prinzen Heinrich von Preußen zu seiner voraussichtlich an diesem Dienstag erfolgenden Heimkehr aus Amerika, an welchem Tage der erlauchte Reisende mit dem Dampfer „Deutschland“ in Rughaven eintreffen soll. Kann doch Prinz Heinrich getrost sagen, daß er der Mission, zu welcher ihn sein kaiserlicher Bruder so überraschend vor Wochen über den Atlantischen Ozean entsandte, in vollstem Maße gerecht geworden ist, daß er durch seinen Besuch in den Vereinigten Staaten die mannigfachen alten Freundschaftsbande zwischen Deutschland und der großen transatlantischen Republik wesentlich verhärtet und noch enger geknüpft hat. Gewiß bringt der Prinz keinerlei Abmachungen irgend welcher Art aus dem Lande des Sternennanners mit heim, aber es handelte sich für ihn ja auch gar nicht darum, „drüben“ bestimmte politische oder wirtschaftliche Aufgaben zu lösen, derartige hätte sich mit dem bekannten äußerlichen Anlasse seiner Amerikafahrt nur schwer vertragen. Nein, wenn Prinz Heinrich auf den Wunsch Kaiser Wilhelms die Union besuchte, so sind hierbei keine politischen Hintergedanken maßgebend gewesen, sondern lediglich die Absicht unseres Kaisers, Amerika und den Amerikanern eine besondere Freundschaft und Aufmerksamkeit zu erweisen und hierdurch allerdings eine neue Brücke der Verständigung zwischen dem Deutschen Reich und der Union, der aufstrebenden jüngsten Weltmacht, zu schlagen. Dieser letztere eigentliche Zweck der Amerikareise des Prinzen Heinrich ist dafür aber auch erreicht worden, daran kann angefaßt des gesamten Verlaufes seines Aufenthaltes auf amerikanischem Boden, der dem hohen Gäste der amerikanischen Nation bereiteten schier zahllosen begeisterten Ovationen und der hierbei ins Werk gesetzten spontanen Kundgebungen für ein herzliches Einvernehmen Deutschlands und der Union nicht im geringsten mehr gewweifelt werden. Das Ergebnis des Besuches des Prinzen jenseits des Atlantischen Ozeans bedeutet eine offenkundige Annäherung zwischen Amerika und Deutschland nach einer vorausgegangenen Periode von gegenseitigen Mißverständnissen und Verstimmungen, sollte diese Annäherung auf die gesamten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden mächtigen Reiche zu einander zurückwirken, nun, so könnte dann eine solche Frucht der Amerikareise des preussischen Königssohnes nur mit um so größerer Genugthuung verzeichnet werden.

Jedenfalls hat sich Prinz Heinrich der ebenso schönen wie eigenartigen Aufgabe, die er jenseits des atlantischen Ozeans erfüllen sollte, in tadellosester und eindrucksvollster

Weise entledigt, wie im Fluge gewann er durch sein gewandtes, taktvolles und sympathisches Auftreten die Herzen der amerikanischen Bevölkerung, und stets wußte er überall, wo er öffentlich sprach, die rechten Worte zu finden. Auch die ritterliche Erscheinung des Prinzen selbst verfehlte nicht ihren Eindruck auf die Amerikaner zu machen, sodas ihm an allen Orten, die er besuchte oder auch nur flüchtig berührte, die Einwohnerschaft begeistert jubelte. Prinz Heinrich kann darum nicht nur als Vertreter des Kaisers und des deutschen Volkes ein volles Gelingen mit seiner Amerikareise registrieren, sondern auch für sich persönlich einen beachtenswerten Erfolg derselben verzeichnen, es ist gewiß nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß der Bruder des deutschen Kaisers heute zu den Lieblingen der amerikanischen Nation gehört. Vielleicht mag auch den Amerikanern neben der hohen Stellung des Prinzen, seiner ganzen Persönlichkeit und seinem so verbindlichen, dabei doch selbstbewußten Wesen noch seine erstaunliche körperliche und geistige Widerstandsfähigkeit inmitten der außergewöhnlichen Anstrengungen einer wahren Parforce-Reise imponiert haben. Er hatte ja auf der Hinreise nach New-York eine ganz besonders stürmische und gefährliche Ueberfahrt, und welche großen Anforderungen an seine geistige und körperliche Spannkraft wurden nicht an den hohen Herrn von der ersten Stunde an, in welcher er amerikanische Erde betrat, bis fast zur letzten Minute seines Verweilens auf derselben, hauptsächlich aber während seiner neuntägigen „Witzzugfahrt“ durch die östlichen Staaten der Union, gestellt! Aber erfreulicherweise hat Prinz Heinrich all' diese gewaltigen Strapazen leicht und rasch überstanden, während seine gesamte Reise überhaupt ohne jeden Unfall oder sonst ein fändendes Ereignis verlaufen ist. Nunmehr kehrt er nach den heimischen Gestaden zurück, als Träger einer schönen und vollständig gelungenen Mission, und innig heißt das deutsche Volk den ritterlichen Prinzen zu seiner Wiederkehr willkommen!

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Neben dem Pomp und Glanz, den die Amerikaner zur Ausschmückung der Straßen und Plätze, der Festäle und Theater verwendeten, um den Prinzen Heinrich von Preußen festlich zu empfangen, ließen es auch die amerikanischen Zeitungen nicht daran fehlen, die Seiten jeder Nummer mit Illustrationen zu schmücken und Willkommensgrüße in ihre Spalten aufzunehmen. Von wohlwollender Seite ist uns eine solche Festzeitung aus St. Louis (Amerika) zugegangen und zwar Nr. 62 vom 3. März der dort erscheinenden deutschen Zeitung „Westliche Post“. Dieselbe ist 16 Seiten stark und hat für uns ein ungewöhnlich großes Format. Die ganze erste Seite nimmt das mit heraldischem Schmuck umgebene Bildnis des Prinzen Heinrich nebst einem sinnreichen „Willkommen“, das wir nachstehend zum Abdruck bringen, ein.

„Wir haben eine Heimat hier
Am Mississippi-Strand gefunden,
Und wir gelobten Treue ihr —
In Not und Tod, durch Schmerz und Wunden. —
Doch in der tiefsten Seele lebt —
D, daß es nie erlöset werde,
Was unser Schatz, was uns durchbebt —
Die Liebe zu der deutschen Erde!

Drum ist des Herzens heißes Fleh'n,
Daß holder Friede ewig walte,
Daß treu und fest zusammen steh'n
Die neue Heimat und die alte.
Sei uns gegrüßt, o werter Gast,
Der Du, mit Jubel aufgenommen,
Befreit uns von der Sorge Laß,
Der Du die Liebe bringst, willkommen!

Die anderen 15 Seiten enthalten neben den Berichten über die einzelnen Festlichkeiten, deutschfreundlichen Artikeln,

unter anderen: „Bei Czjellenz von Holleben“, „Präsident Roosevelt und die Deutschen“, „Prinz Heinrich als Mensch“, „Prinz Heinrich als Gast der modernen Großmacht“ zc. zc., noch 81 verschiedene Illustrationen, unter anderen Se. Majestät Kaiser Wilhelm, berühmte deutsche und amerikanische Personen, die Herren vom Empfangs-Komitee, die Reiseroute des Prinzen, die Begrüßung desselben mit Admiral Swans, Skizzen von dem Prinzen überreichten künstlerischen Adressen (besonders erwähnt sei die Adresse der deutschen Bundes-Militärvereine von St. Louis und Springfield) zc. Für die Abonnenten des Wochenblattes liegt diese Zeitung in unserer Expedition am Bismarckplatz zur Ansicht aus.

Pulsnitz. Bei dem am Montag in unserer Stadt abgehaltenen Viehmarkt waren 170 Ochsen, 45 Kühe und 120 Schweine zum Verkauf gestellt. In den Ställen wurden diesmal an den vorübergehenden Tagen Ruhe nicht untergebracht.

Pulsnitz. Auf dem Buchberge in der Gufe wurde am Sonntag Nachmittag ein Mann erhängt aufgefunden. Wie man uns mitteilte, ist der Selbstentleibte ein geborener Schwede, namens Nielsen, anscheinend in den 40er Jahren stehend. Nielsen, der in sehr geordneten Verhältnissen gelebt hat, arbeitete in Wiesa bei Ramenz als Steinarbeiter. Schwermut über ein schweres Augenleiden, das eine Operation erfordert hätte, soll das Motiv zur That gewesen sein.

Pulsnitz N. S. Noch allzu lebhaft vor den Augen unserer Bewohner ist der gewaltige Brand des Emil Mager'schen Gutes und schon wieder wurde unser Ort von einem Schadenfeuer betroffen. Am Sonntag Nachmittag in der siebenten Stunde gewährte man Feuer in der Scheune des Herrn Emil Dswald gehörigen, nur aus neuen Gebäuden bestehenden Bauergutes. Die Sturmglocke, wie auch Alarm der freiwilligen Feuerwehr signalisierten den Brand im benachbarten Pulsnitz und bevor Menschen helfend eingreifen konnten, stand das ganze Scheunengebäude in Flammen. Außer der Ortswehr hatten sich am Brandorte eingefunden die freiwillige und Pflichtfeuerwehr aus Pulsnitz, die Wehren aus Böhmisches Döllung, Friedersdorf, Ohorn, Oberlichtenau, Großröhrsdorf (G. G. Großmann) und Obersteina. Es galt nur die anstehenden Gebäude und das gefährdete Brückner'sche Gut zu schützen, was glücklicherweise auch gelang, denn das Feuer beschränkte sich auf seinen Herd. Auch bei diesem Brande ist die Entstehungsurache noch unentdeckt, immer wieder vermutet man aber Brandstiftung. Ein höchst sonderbarer und trauriger Zufall ist es, daß das Unglück Herrn Dswald betreffen mußte, der f. S. in liebenswürdigster Weise die durch Brand um ihr Heim gekommene Emil Mager'sche Familie aufnahm und noch beherbergt. Da der Kalamitose nicht versichert hat, erwächst ihm ein bedeutender Schaden.

Ab 1. April d. J. wird für Wolle und Wollabfälle bei Aufgabe als Stückgut auf den Eisenbahnen Deutschlands ein Sperrigkeitszuschlag dann nicht erhoben, wenn der Versand in Ballen runder oder zylindrischer Form von mindestens 100 kg Einzelgewicht — (für solche Ballen von über 66 bis 100 kg Einzelgewicht wird die Fracht nur für 100 kg berechnet) — oder in rechtwinkligen Ballen geschieht.

Bauhen, 15. März. Um den Bau einer Bahn Weißwasser-Bauhen herbeizuführen, hat sich ein Ausschuß von 15 Herren der für sie in Frage kommenden Gegenden gebildet. Um das Projekt zu verwirklichen, soll eine Abordnung von Rat und Stadtverordneten beim Finanzminister vorstellig werden.

Dresden, 16. März. Prinz Waldemar von Preußen ist heute früh 10 Uhr 19 Minuten in Begleitung seines Erziehers auf dem Neustädter Bahnhofe eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich die Prinzen Georg der Jüngere und Friedrich Christian mit ihrem Erzieher Hauptmann Fehrn. D' Byrn und Dr. med. Bahmann eingefunden. Nach herzlichster Verabschiedung von den beiden kleinen Prinzen begab sich Prinz Waldemar sofort